



# Kostbare Fahne vor Nazis versteckt

Als die Nationalsozialisten an die Macht kamen, verstecken die Radfahrer von „Fortuna“ Walle ihre Flagge in einer Milchkanne

VON RODIGER SAATHOFF

Walle. Die 109-jährige Geschichte des Radfahrvereins „Fortuna“ Walle weist Kurioses auf. Eng verbunden mit dem Vereinsgeschehen ist der Name Jütting. Heinrich Jütting, der im Kaiserreich Särge herstellte, gründete 1907 den Verein. Sein Urenkel Johann Jütting organisiert die Feier zum 110. Geburtstag des Vereins im kommenden Jahr. Er ist seit sechs Jahren der Vereinsvorsitzende von Fortuna. Der Vereinschef begann als 16-Jähriger mit dem Kunstradfahren. „Zu der Zeit betrug der Monatsbeitrag noch 50 Pfennig“, erinnert sich Jütting, „heute zahlt der Nachwuchs bei uns einen Euro. Die Erwachsenen 2,50 Euro.“

In der Anfangszeit war der Radfahrsport in Walle ausnahmslos Männersache. Sie führten ihre Übungen bei Veranstaltungen auf dem Saal auf, blickt Jütting auf die ersten Jahrzehnte zurück. Kaum hatten die Wallster 1932 ihren 25. Geburtstag gefeiert, kamen die Nationalsozialisten an die Macht. Sie verboten Vereine, auch den RV „Fortuna“ Walle.

### Vereinsfahne in Milchkanne gesteckt und vergraben

„Damals hat Sibö Kluin dafür gesorgt, dass unsere Vereinsfahne vor dem Zugriff der Nazis geschützt wurde“, sagt Jütting. Kluin steckte den grün-roten Stoff einfach in eine Milchkanne und vergrub sie. Erst nach Kriegsende kam sie wieder zum Vorschein und ist das Prunkstück von Fortuna. Auch eine gemalte Ehrentafel zum Gedenken an die gefallenen RV-Mitglieder im ersten Weltkrieg hat die Wirren der Zeit überlebt. Sie tauchte bei einem Vereinskollegen auf dem Dachboden auf und befindet sich nun mehr beim 1. Vorsitzenden.

Als Jütting im Jahre 2010 den Vereinsvorsitz übernahm, ruhte zuvor das Vereinsleben nach Querelen im Vorstand. Die Wiederbelebung des Vereinslebens be-



Ein Foto aus der Anfangszeit. Es zeigt die Mitglieder des RV „Fortuna“ Walle. Darunter befindet sich auch der Vereinsgründer Heinrich Jütting (Zweite Reihe, Erster von rechts). Er ist der Uropa des heutigen Vereinschefs Johann Jütting. Foto: privat



Kunsthäufiger sind teuer. Ab 2500 Euro geht es los.

gann mit der ersten Versammlung in der Blockhütte von Habbe Diermann, erinnert sich Jüttings Ehefrau Harmine. Es war ein fröhlicher Abend, erzählt sie. Mit Jütting kam der Aufschwung. Bei seinem Amtsantritt gab es rund ein Dutzend Mitglieder, gegenwärtig sind es fast 40. Darunter befinden sich 26 Jugendliche.

Beim Nachwuchs dominieren klar die Mädchen. Es sind nur zwei Jungen dabei. Es dauerte einige Zeit, bis die Kinder in den Verein kamen, erzählt Jütting. Als sich Fortuna bei einem Tag der offenen Tür der Öffentlichkeit präsentierte, kamen danach



Beim Einradfahren ist der Gleichgewichtssinn gefragt. Der Nachwuchs von „Fortuna“ zeigt sein Können. Fotos: Vortanz (2)

nur zwei Kinder. Besser wurde es, als Jütting in der Wallster Grundschule eine Einrad-Arbeitsgemeinschaft anbot. Das macht er jetzt seit vier Jahren. Ein Weg, der Früchte trägt. Die Nachwuchsgruppe wuchs konti-

nuierlich. Mittlerweile hat sich Fortuna einen Namen gemacht, es kommen auch Kinder aus Ihlow, Westerland und Fahne. Die Arbeit mit den Kindern macht Jütting und seiner Frau viel Spaß, aber sie ist auch sehr zeit-

### KUNST- UND EINRADFAHREN

Der Radfahrverein „Fortuna“ Walle besitzt Kunst- und Einräder. Beim Kunstradfahren werden Übungen auf einem Spezialrad gezeigt. Dazu gehören rückwärtsfahren, Stände auf Sattel und Lenker, Handstände und Grätschen so-

wie Drehungen und Sprünge. Das Einrad wird als Sportgerät benutzt. Es taucht aber auch im Zirkus und im Varieté auf. Sie sind geeignet, um Gleichgewicht, Kondition und Geschicklichkeit sowie Koordination zu schulen.



Vereinschef Johann Jütting präsentiert die Vereinsfahne von „Fortuna“. Foto: Saathoff

tensiv. „Eigentlich kann jeder mitmachen“, sagt Harmine Jütting. „Wichtig ist, dass sie ihr Gleichgewicht halten und nach und nach die Angst überwinden.“ Sich nicht entmutigen lassen und wieder auf das Rad steigen, heißt das Motto.

Johann Jütting sagt: „Es dauert meistens ein halbes Jahr, bis sich die Kinder ohne fremde Hilfe auf dem Rad halten und fahren können.“ Im Vorjahr qualifizierte sich Fortuna mit einer Nachwuchsmannschaft im Viererkunstradfahren als Bezirksmeister für die Landesmeisterschaften. „Auch wenn wir keine Chance hatten, war es

ein tolles Erlebnis“, sagt Jütting.

Der Nachwuchs nimmt gegenwärtig am Unterweser-Pokal teil. Der Auftakt fand kürzlich in Aurich statt. „Fortuna“ war der Ausrichter. Es folgen noch vier weitere Turniertage in Norddeutschland, ehe das Finale anlässlich des 110. Geburtstages von Fortuna Mitte Juni erneut in Aurich stattfindet. Der Verein wird ein Volksradfahren für jedermann veranstalten. Mit den befreundeten Vereinen soll gefeiert werden. Und dann wird auch wieder die Fahne heraufgesteckt, der rot-grüne Stoff auf Vordermann gebracht.